

Kollektion im Umfange von etwa 1000 Nummern im Herbar des botanischen Institutes der Universität Wien. Doubletten wurden an das Herbar des Naturwissenschaftlichen Vereines, an das Privatherbar des Herrn Dr. Árpád v. Degen und an das Herbar des botanischen Institutes der Universität Zürich abgegeben.

Was die Bearbeitung und Veröffentlichung betrifft, wurden die Funde aus den Dinarischen Alpen und jene aus dem Velebit verschieden behandelt. Die Veröffentlichung der letzteren haben wir Herrn Dr. v. Degen überlassen, der seit Jahren den Velebit bereist und soeben im Begriffe steht, eine „Florula velebitica“ herauszugeben. Wir verdanken ihm nicht nur wertvolle Ratschläge für die Reise, sondern auch die Bestimmung zahlreicher kritischer Pflanzen. Die Bearbeitung des Materiales aus den Dinarischen Alpen haben Watzl und ich mit zweckentsprechender Arbeitsteilung selbst durchgeführt. Das systematisch geordnete Verzeichnis unserer Funde, ergänzt durch jene, die Degen bei einer Besteigung der Dinara im Jahre 1905 gemacht und uns behufs Veröffentlichung zur Verfügung gestellt hat, erscheint in der Österreichischen botanischen Zeitschrift ab März 1908.

Können wir auch nicht auf die Entdeckung einer größeren Zahl neuer Pflanzen hinweisen, so glauben wir doch, eine Reihe floristisch und pflanzengeographisch brauchbarer Detailbeobachtungen geliefert und dadurch das seitens der Vereinsleitung in uns gesetzte Vertrauen gerechtfertigt zu haben. Wir fühlen uns gedrängt, an dieser Stelle nochmals allen jenen wärmstens zu danken, welche das Unternehmen ermöglicht oder in irgend einer Weise unterstützt und gefördert haben.

Wien, Botanisches Institut der Universität, im April 1908.

Kleiner Beitrag zu einer Flora von Istrien.

Von E. JANCHEN.

Aus der Summe der von mir im Mai und Juni 1907 auf einer Reise durch Istrien und nach den Quarnero-Inseln gemachten Pflanzenfunde veröffentliche ich nachstehend einige wenige, die mir aus irgend einem Grunde von Interesse zu sein scheinen.

Sparganium neglectum Beeby. Sümpfe an der Arsamündung. Insel Cherso: versumpfte Meeresufer am Südende der Bucht von Cherso.

Gymnadenia conopsea (L.) R. Br. Nächst einer tiefen Doline westlich von Marzana.

Ranunculus confusus Godr. In einem Tümpel nördlich von Rovigno.

— *illyricus* L. Insel Lussin: auf dem Sattel an der Nordseite des Monte Ossero (Ginzberger und Janchen).

Alyssum molliusculum Rehb.¹⁾ Insel Cherso: am Strandweg von Cherso zur Punta Kovačine; lichter *Quercus Ilex*-Wald nördlich von San Giovanni.

Vicia pannonica Cr. und *striata* MB. In einem Acker im Dragatal unterhalb Canfanaro.

Cistus florentinus Lam. = *C. monspeliensis* L. × *salvifolius* L. Ein einziger Strauch an der Ostküste des Val Cane südwestlich von Pola. — Neu für Österreich-Ungarn.

Fumana ericoides (Cavan.) Pau. Auf Hügeln nördlich von Rovigno; am Abhang von Altura gegen Porto di Badò. — Neu für Istrien.

Apium graveolens L. Versumpfte Meeresufer am Porto di Badò.

Orlaya Daucorlaya Murbeck. Auf Hügeln nördlich von Rovigno; Ackerränder bei Fianona, an der Straße gegen Vosila; zwischen Vosila und Kozljak; oberhalb Beršeč, am Aufstieg gegen den Mte. Sisol; an der Straße zw. Beršeč und Mošćenice. Insel Cherso: Valle Graščikia nördlich von Cherso; Abhänge des Berges Gerbujev gegen Cherso; zwischen Stancja Dragarski und Valle Krustica. In allen übrigen Gegenden der Insel Cherso ebenso wie auf Lussin und Veglia (welche beiden Inseln von mir allerdings nur flüchtig besucht wurden) habe ich nur *Orlaya grandiflora* gesehen, die auch auf dem istrianischen Festland allenthalben häufig ist. Zur Charakteristik der *Orlaya Daucorlaya* ist die seitlich zusammengedrückte, vorn scharf hakige Gestalt der Stacheln noch viel wichtiger als die Einreihigkeit derselben. Denn bei einer Frucht einer *O. Daucorlaya* aus Dalmatien habe ich Andeutung von Zweireihigkeit gefunden und auch die *Orlaya grandiflora* β . *media* Halácsy ist nichts anderes als eine *O. Daucorlaya* mit teilweise zweireihigen Stacheln auf den Nebenrippen²⁾. Wirkliche Übergänge zwischen *O. Daucorlaya* und *grandiflora* kommen indes nicht vor.

¹⁾ Von Prof. Dr. J. Baumgartner bestimmt.

²⁾ Herrn kaiserl. Rat Dr. E. v. Halácsy danke ich bestens für die gütige Erlaubnis, das Original Exemplar einsehen zu dürfen.

Blackstonia serotina (Koch) Beck. Nächst Kote 44 bei S. Marina südöstlich von Pola.

*Onosma*¹⁾ *lingulatum* (Freyn) Fritsch. An der Bahnstrecke zwischen S. Maria-Maddalena und Borst bei Triest; auf Hügeln nördlich von Rovigno; am Westrand des Bosco di Galesano; bei Matelli und Glavini an der Straße von Dignano nach Barbana; am Osthang des Berges Šopra Cosi nordöstlich von Albona; nächst Kozljak bei Fianona; an der Straße zwischen Beršeč und Moščenice.

— *tridentinum* Wettst. Heidefläche südlich der Ortschaft Promontore.

Teucrium pannonicum Kerner. Insel Lussin: oberhalb Ossero am Aufstieg zum Mte. Ossero (Ginzberger und Janchen). Insel Cherso: nächst Ustrinepiccolo; zwischen S. Giovanni und Bellei.

Brunella intermedia Lk. = *B. laciniata* L. × *vulgaris* L. Am Südostufer des Čepičsees bei Kozljak.

Satureja graeca L. Insel Cherso: sonnige Karsthänge nächst Sveti Rok oberhalb des Südendes des Vrana-Sees. — Neu für Istrien.

Thymus bracteosus Vis.²⁾ Insel Cherso: auf dem Höhenzug südöstlich von Cherso zwischen den Bergen Gerbujev und Grosuljak; auf dem Berge Chelm südöstlich von Lubenizze.

Lonicera implexa Ait. Macchien am Porto di Badò. Insel Cherso: zwischen Cherso und der Punta Kovačine; Val Merešica bei S. Giovanni.

Senecio lanatus Scop. Auf dem Berge Goli südlich von Albona.

Carlina macrocephala Moris. Insel Cherso: Karstflächen des Berges Chelm südöstlich von Lubenizze; zwischen den Bergen Jesenovae und Gračiste nördlich von Cherso; an den Abhängen des Berges Syss. — Neu für Österreich-Ungarn.

Cichorium divaricatum Schousboe. Insel Lussin: am Meeresstrand auf der Halbinsel Vela Straža bei Lussin piccolo.

Sonchus glaucescens Jord. Insel Lussin: oberhalb Ossero am Anstieg gegen den Mt. Ossero (Ginzberger und Janchen); Insel Cherso: im südlichen Teile der Insel häufig (Ginzberger und Janchen).

¹⁾ Von Dr. S. Jávorka bestimmt.

²⁾ Von Prof. Dr. J. Velenovský bestimmt.

Hieracium Pilosella L. subsp. *minutissimum* Zahn, nov. subsp.¹⁾

Scapus 1, 4—10 cm altus, tenuissimus, interdum furcatus. Folia parva, oblonga, subobtusata vel oblongo-lanceolata acutiuscula, viridia. Involucrum 5—6 mm longum ovatum; squamae subangustae obscurae late subviridi-marginatae. Pili in involucrio nulli vel interdum sparsi diluti, 0.5 mm, in caule praecipue basin versus dispersi, 1 mm, in foliis marginem versus dispersi subsetosi, 2—3 mm longi, vel interdum in tota parte superiore subnumerosi. Glandulae minutae, in involucrio scapoque subnumerosae, usque ad basin dispersae. Flocci in involucrio modice numerosi, squamae in margine effloccosae, caulis cano-tomentosus, folia subtus pariter ac stolones albo-tomentosa. Flores apicem versus rubro-substriati. Stolones subelongati subfiliformes. Gregi *minuticeps* N. P. inserendum.

Insel Cherso: zwischen Murtovník und Stari stan (Ginzberger und Janchen).

VORTRÄGE.

Aus der Geschichte der Alpenflora.

Vortrag, gehalten von Dr. A. v. HAYEK am 12. März 1908.

Der Vortragende besprach unter gleichzeitiger Vorführung eines reichen Herbar-materiales den Werdegang der heutigen Flora unserer Alpenländer, wie er sich auf Grund der pflanzengeographischen und florensgeschichtlichen Forschungen der letzten Dezennien darstellt.

Im Tertiär bewohnte das Gebiet der heutigen Alpen eine subtropische Flora, aus der sich nach der Hebung der Alpen die erste Hochgebirgsflora entwickelte. In der Eiszeit wurde diese bis auf wenige Reste aus den Alpen verdrängt und gelangte in die vorgelagerten Ebenen, wo sie Gelegenheit hatte, sich mit den ebenfalls dorthin gelangten Arten der Arktis und der benachbarten Hochgebirge zu mischen. Nach der Eiszeit wanderte diese bereicherte Flora wieder in die Alpen ein, doch gelangten auf diesem Wege auch alpine Arten in die Arktis und die benachbarten Gebirge (Pyrenäen, Karpaten, Dinarische Alpen). In den Interglacialzeiten bewohnte die Alpen eine mehr wärmeliebende Flora als heute (*Rhododendron ponticum*) und auch nach der letzten Eiszeit folgte noch eine Periode mit wärmeren und trockeneren Sommern als heute (xerotherme Periode), in der zahlreiche Arten südlichen und östlichen Ursprungs in die Alpen einwanderten, von welchen sich noch zahlreiche Relikte erhalten haben.

¹⁾ Von Prof. K. H. Zahn bestimmt.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mitteilungen des Naturwissenschaftlichen Vereins an der Universitaet Wien](#)

Jahr/Year: 1908

Band/Volume: [6](#)

Autor(en)/Author(s): Janchen Erwin Emil Alfred

Artikel/Article: [Kleiner Beitrag zu einer Flora von Istrien. 97-100](#)